

Rezensionen von Buchtips.net

Michael Cox: In der Mitte der Nacht

Buchinfos

Verlag: Droemer Knaur ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-426-19714-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 22,90 Euro (Stand: 04. Dezember 2008)

In diesem nicht nur seitenstarken Roman begegnet der Leser Edward Glyver, einem jungen Mann, der kurz vorm Austernessen noch schnell einen Menschen tötet. Sein unschuldiges Opfer hatte das Pech, zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein. Dieser Mord ist für den adligen Glyver lediglich die Generalprobe für eine andere Tat, denn der Ich-Erzähler ist von der Idee besessen, seinen ehemaligen Freund und jetzigen Todfeind Phoebus Daunt umzubringen. Daunt ist es, den Glyver für den Verlust seiner großen Liebe, seiner eigentlichen Berufung und seines Erbes verantwortlich macht.

Und Glyver verstrickt sich mehr und mehr in einem Geflecht aus Selbstüberschätzung, Rachedurst, Gerechtigkeits- und Verfolgungswahn. Sein grausames Schicksal, so glaubt er, spricht ihn von allem frei - selbst von einem Mord...

Auf 750 Seiten wird das mörderische Duell der beiden jungen Männer beschrieben: Zweier Männer, die sich in ihrer Intelligenz und Cleverness, in ihrer Sensibilität und in ihrem Verhalten im Grunde auffallend ähneln.

Ein Roman, der mit einem Mord beginnt, macht die Genre-Einordnung leicht. Aber "In der Mitte der Nacht" ist weit mehr als ein Kriminalroman. Er ist von großer Subtilität - und er wird seinem Untertitel "Ein Geständnis" gerecht, weil der Leser unweigerlich das Gefühl hat, eine Lebensbeichte zu lesen. Dieser bewusst gesetzte literarische Trick beginnt mit dem Vorwort des fiktiven Herausgebers, wird durch die Ich-Perspektive des Protagonisten und durch die vielen Anmerkungen unterstützt. Im Klappentext wird der Autor als "Spezialist für viktorianische Literatur" bezeichnet, der Leser erfährt folglich vieles über Großbritannien in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Gegensatz zu anderen Autoren, die den derzeitigen Trend zur Viktorianischen Zeit nutzen, schafft Cox es, den Roman auch sprachlich in dieser Zeit anzusiedeln. Bei der deutschen Ausgabe ist es Ulrike Wasel und Klaus Timmermann perfekt gelungen, diesen Sprachduktus beizubehalten.

In der "Mitte der Nacht" ist der Debütroman des englischen Lektors Michael Cox. Vielleicht ist der Roman auch ein so finster bedrückender Lebensbericht geworden, weil der Autor das Buch zu einer Zeit geschrieben hat, als eine schwere Erkrankung ihm die Arbeit in seinem eigentlichen Beruf nicht mehr erlaubte. An manchen Stellen ist "In der Mitte der Nacht" vielleicht etwas zu altmodisch geraten, an anderen wären Kürzungen dem Lesefluss vermutlich dienlich gewesen. Dennoch ist es ein hochinteressantes und hoch subtiles Stück Literatur, das zu den Highlights des Jahres 2006 gezählt werden darf.

Jeder, der Lust auf einen Roman hat, der sich deutlich vom Mainstream abhebt, wird bei der Lektüre mehr als zufrieden sein.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Heide John](#)
[15. Mai 2007]